

„Wer die Vergangenheit nicht erinnert, ist dazu verdammt, sie zu wiederholen“

Das Versprechen „Nie wieder“, das aus der Asche des Holocausts geboren wurde, war ein Eckpfeiler des internationalen Menschenrechtsgesetzes und des globalen moralischen Bewusstseins. Doch wie George Santayana in dem Zitat warnt, das diesem Aufsatz seinen Titel gibt, zeigen die Parallelen zwischen vergangenen Gräueltaten und aktuellen Krisen eine beunruhigende Kontinuität sowohl in den Ideologien, die Völkermord befeuern, als auch in den systemischen Versagen, die ihn ermöglichen. Dieser Aufsatz untersucht diese Parallelen in drei Kapiteln: Erstens, die Rolle von Überlegenheit und Entmenschlichung im Holocaust und das Versagen internationaler Institutionen wie dem Völkerbund und dem Ständigen Internationalen Gerichtshof (StIGH), diesen zu verhindern oder zu stoppen; zweitens, die frappierenden Ähnlichkeiten in Israels Haltung gegenüber Arabern, insbesondere Palästinensern, und seinen Handlungen in Gaza; und drittens, die überzeugenden Beweise für **mens rea** und **actus reus**, die einen Völkermord in Gaza belegen und die moralische und rechtliche Verpflichtung von Staaten und Amtsträgern unterstreichen, gemäß dem Versprechen „Nie wieder“, der Völkermordkonvention und der Doktrin der Schutzverantwortung (R2P) zu handeln.

Überlegenheit, Entmenschlichung und das Versagen internationaler Institutionen

Der Holocaust, einer der systematischsten Völkermorde der Geschichte, wurde von einer Ideologie der rassischen Überlegenheit und Entmenschlichung getragen, die die Ausrottung von sechs Millionen Juden und Millionen anderer rechtfertigte. Die nationalsozialistische Ideologie, verwurzelt im Konzept der arischen Überlegenheit, stellte Juden als eine unmenschliche Bedrohung für die deutsche Nation dar. Propaganda zeigte Juden als „Ungeziefer“, „Parasiten“ und „rassistische Feinde“, entzog ihnen ihre Menschlichkeit und erleichterte ihre systematische Vernichtung. Diese Entmenschlichung war kein spontaner Akt, sondern eine bewusste Strategie, wie aus Hitlers Reden und Goebbels' Propaganda ersichtlich, die Juden als existentielle Bedrohung darstellten, deren Beseitigung für das Überleben Deutschlands erforderlich war.

Das NS-Regime konzentrierte Juden in Ghettos wie Warschau, wo Hunger und Krankheiten Zehntausende töteten, bevor sie in Vernichtungslager wie Auschwitz deportiert wurden, um dort durch Gaskammern industriell ermordet zu werden. Die Absicht, Juden als Gruppe zu vernichten, war in der „Endlösung“ explizit, was die **mens rea** für Völkermord erfüllte, während die Taten — Töten, schwere Schäden zufügen, tödliche Bedingungen auferlegen, Geburten durch Sterilisation verhindern und 1,5 Millionen Kinder töten — die **actus reus** gemäß der später definierten UN-Völkermordkonvention (1948) erfüllten.

Internationale Institutionen, insbesondere der Völkerbund und der StIGH, konnten diesen Völkermord aufgrund struktureller Schwächen und geopolitischer Realitäten weder verhindern noch stoppen. Der Völkerbund, 1920 gegründet, um den Frieden zu wahren, verfügte über keine Durchsetzungsmechanismen und war auf einstimmige Entscheidungen angewiesen, was Großmächten wie Frankreich und Großbritannien erlaubte, die Be- schwichtigung Nazi-Deutschlands gegenüber einer Intervention zu priorisieren. Die Evian-Konferenz (1938), unterstützt vom Völkerbund, scheiterte daran, die Krise der jüdischen Flüchtlinge anzugehen, da die meisten Länder sich weigerten, Flüchtlinge aufzunehmen, was die NS-Gräueltaten ermöglichte. Der StIGH, der gerichtliche Arm des Völkerbundes, konnte Streitigkeiten zwischen Staaten beilegen, hatte jedoch weder Mandat noch Macht, interne Gräueltaten wie den Holocaust anzugehen, was die Priorisierung von Souveränität über Menschenrechte in jener Ära widerspiegelte. Als das volle Ausmaß des Holocausts bekannt wurde, war der Völkerbund aufgelöst, und die Welt befand sich im Krieg, was das katastrophale Versagen internationaler Mechanismen zum Schutz vulnerabler Bevölkerungen unterstrich.

Parallelen in Israels Haltung gegenüber Arabern und seinen Handlungen in Gaza

Israels Haltung gegenüber Arabern, insbesondere Palästinensern, und seine Handlungen in Gaza offenbaren erschreckende Parallelen zum Holocaust, verwurzelt in Ideologien der Überlegenheit, Entmenschlichung und systematischen Gewalt. Historische Aussagen israelischer Führer zeigen eine langjährige Absicht, Palästinenser auszuschließen oder zu vernichten. Yosef Weitz (1940er) forderte ein „Land Israel... ohne Araber“ und plädierte für die „Transferierung“ aller Palästinenser, ohne „ein einziges Dorf, einen einzigen Stamm“ zu hinterlassen. Menachem Begin (1982) behauptete, Juden seien die „Herrenrasse“, und bezeichnete andere Rassen als „Bestien und Tiere, bestenfalls Vieh“, was die arische Überlegenheit der Nazis widerspiegelt. Rafael Eitan (1983) stellte sich Palästinenser als „betäubte Kakerlaken in einer Flasche“ vor, sobald das Land kolonisiert sei, und entmenschlichte sie auf eine Weise, die an NS-Propaganda erinnert. Jüngst sah der Jerusalemer Flaggenmarsch (2023) Tausende, die „Tod den Arabern“ und „Möge dein Dorf brennen“ riefen, während eine Siedlerkonferenz 2024 plante, „in Gaza zu siedeln“ und eine Zukunft „ohne Hamas“ — und implizit ohne Palästinenser — vorstellte. Zudem erklärte Erbeminister Amichai Eliyahu im November 2023, eine von Israels Optionen im Krieg gegen Hamas könnte sein, „eine Atombombe auf den Gazastreifen zu werfen“, eine Bemerkung, die, obwohl von Premierminister Benjamin Netanjahu zurückgewiesen, eine extreme Vernichtungsrhetorik widerspiegelt, die in vielen Aufrufen zur totalen Zerstörung Gazas, sowohl in sozialen Medien als auch anderswo, wiederholt wurde.

Diese Haltungen münden in Handlungen in Gaza, die NS-Taktiken widerspiegeln. Gaza, mit 2,1 Millionen Menschen, eingepfercht in 365 Quadratkilometern unter einer Blockade seit 2007, ähnelt einem NS-Ghetto, das nun in das verwandelt wurde, was als „großes Vernichtungslager“ beschrieben werden kann. Seit Oktober 2023 hat Israels Kampagne über 40.000 Palästinenser getötet, darunter 15.000 Kinder, durch Bombardierungen, laut Gesundheitsbehörden Gazas (Ende 2024). Eine zweimonatige totale Belagerung (bis Mai

2025), bestätigt von Israel Katz („keine humanitäre Hilfe wird nach Gaza gelangen“) und Bezalel Smotrich („kein Weizenkorn“), hat Hungersnot verursacht, mit 1,1 Millionen Menschen, die von Hungertod bedroht sind, und Kindern, die an Unterernährung sterben, laut UN-Berichten (2024). Die Zerstörung von Infrastruktur — 70 % der Wohnungen, die meisten Krankenhäuser — schafft unlebbare Bedingungen, während der Einsatz von weißem Phosphor mit angeborenen Missbildungen in Verbindung gebracht wird, laut Human Rights Watch (2023). Im Westjordanland, als „Ghetto“ mit seinen Checkpoints und Siedlungen beschrieben, wurden 2023 83 Kinder getötet, doppelt so viele wie im Vorjahr, inmitten verstärkter militärischer Operationen, laut UNICEF.

Ein Artikel der Times of Israel von 2024, der „Lebensraum“ im Westjordanland forderte, um Israels wachsende Bevölkerung (15,2 Millionen bis 2040) unterzubringen, entspricht direkt den territorialen Ambitionen der Nazis, die Völkermord rechtfertigten, um Platz für deutsche Siedler zu schaffen. Aussagen israelischer Amtsinhaber, wie Yoav Gallants „menschliche Tiere“ (2023) und ein Parlamentsdokument, das die IDF auffordert, „jeden zu töten, der keine weiße Fahne schwenkt“ (2025), entmenschlichen und zielen wahllos auf Palästinenser, ähnlich wie NS-Politiken Juden ins Visier nahmen. Smotrichs zusätzlicher Kommentar im November 2023, dass Israel Gaza nach dem Krieg kontrollieren werde, deutet auf einen langfristigen Plan hin, die palästinensische Präsenz zu eliminieren, in Einklang mit der Vision der Siedlerkonferenz und historischen Aufrufen zu einem Land ohne Araber. Dieses systematische Gewalt, ermöglicht durch die bereits bestehende Einsperrung in Gaza und dem Westjordanland, spiegelt die Nutzung von Ghettos und Lagern durch den Holocaust wider, um zu isolieren und zu vernichten.

Beweise für Völkermord in Gaza und die globale Verpflichtung zu handeln

Die Beweise in Gaza belegen sowohl **mens rea** als auch **actus reus** für Völkermord gemäß der UN-Völkermordkonvention und dem Römischen Statut und zwingen Staaten und Amtsträger, gemäß dem Versprechen „Nie wieder“, der Völkermordkonvention und der R2P-Doktrin zu handeln.

Mens Rea (Absicht): Die Absicht, Palästinenser in Gaza zu vernichten, ist offensichtlich in einem Muster entmenschlichender Rhetorik und expliziter Politik. Historische Aussagen (Weitz, Begin, Eitan) schufen einen Präzedenzfall für Ausschluss, während zeitgenössische diese Absicht in Taten bestätigen: Gallants „menschliche Tiere“, Smotrichs „kein Weizenkorn“, Katz’ „keine humanitäre Hilfe“ und der „Tod den Arabern“-Ruf des Flaggenmarschs rahmen Palästinenser als eine zu vernichtende Gruppe. Der Plan der Siedlerkonferenz für ein Gaza „ohne Hamas“ — und implizit ohne Palästinenser — steht im Einklang mit zahlreichen Aufrufen zur totalen Vernichtung Gazas, sowohl in sozialen Medien als auch anderswo, wie Eliyahus Vorschlag von 2023, „eine Atombombe auf den Gazastreifen zu werfen“. Smotrichs Behauptung, dass Israel Gaza nach dem Krieg kontrollieren werde, deutet weiter auf eine Vision hin, die palästinensische Präsenz vollständig zu eliminieren. Israels Nichteinhaltung der Maßnahmen des Internationalen Gerichtshofs (IGH) von 2024, die den Zugang zu Hilfe anordneten, um Völkermord zu verhindern, verbindet diese Taten

weiter mit der Absicht, da sie eine bewusste Entscheidung zeigen, tödliche Bedingungen zu verschärfen.

Actus Reus (Taten): Israels Handlungen erfüllen mehrere völkermörderische Taten: (1) **Töten:** 40.000 Tote in Gaza, 83 Kinder im Westjordanland (2023); (2) **Schwere Schäden:** Bombardierungen, Verletzungen, Traumata und Exposition gegenüber Chemikalien (weißer Phosphor); (3) **Lebensbedingungen:** Belagerung, Hungersnot und Zerstörung von Infrastruktur, die unlebbare Bedingungen schaffen; (4) **Geburtenverhinderung:** Fehlgeburten und reproduktive Schäden durch Unterernährung und Chemikalien; (5) **Übertragung von Kindern:** Tötung von 15.000 Kindern in Gaza, 83 im Westjordanland („Übertragung in Gräber“). Angriffe des Flaggenmarschs und Gewalt im Westjordanland ergänzen dieses Muster und zeigen eine systematische Kampagne über die Gebiete hinweg.

Diese Beweise erfüllen die rechtliche Schwelle für Völkermord, da der IGH (2024) ein plausibles Risiko feststellte und der Internationale Strafgerichtshof (IStGH) Haftbefehle gegen Netanjahu und Gallant wegen Kriegsverbrechen erließ, einschließlich des Einsatzes von Hungersnot als Kriegswaffe. Die Parallelen zum Holocaust — suprematistische Ideologie, Entmenschlichung, Konzentration und systematische Tötung — unterstreichen die Schwere der Krise. Eliyahu Atombomben-Kommentar, auch wenn er zurückgewiesen wurde, spiegelt eine extreme Rhetorik wider, die zusammen mit Smotrichs Vision von Nachkriegskontrolle eine Bereitschaft suggeriert, totale Vernichtung in Betracht zu ziehen, was die völkermörderische Absicht weiter beweist. Doch internationale Institutionen versagen erneut: Die UN ist durch US-Vetos gelähmt, die Urteile des IGH sind nicht durchsetzbar, und die IStGH-Haftbefehle fehlen an Durchsetzungskraft, was die Misserfolge des Völkerbundes während des Holocausts widerspiegelt.

Gemäß dem Versprechen „Nie wieder“, das aus den Lehren des Holocausts geboren wurde, der Völkermordkonvention (Artikel I verpflichtet Staaten, Völkermord zu verhindern und zu bestrafen) und der R2P-Doktrin (Staaten müssen Bevölkerungen vor Völkermord schützen, mit internationaler Intervention, wenn sie versagen), hat jeder Staat und Amtsträger eine moralische und rechtliche Pflicht zu handeln. Dies umfasst die Verhängung von Sanktionen, die Einstellung militärischer Hilfe für Israel (z. B. die 17 Milliarden US-Dollar seit 2023), die Durchsetzung von IStGH-Haftbefehlen und die Unterstützung humanitärer Interventionen, um die Belagerung und Bombardierungen zu beenden. Nicht zu handeln wiederholt die Fehler des Völkerbundes und verrät das Versprechen, die Menschheit vor Völkermord zu schützen.

Schlussfolgerung

Der Holocaust und Gaza offenbaren eine tragische Kontinuität in den Ideologien der Überlegenheit und Entmenschlichung, die Völkermord befeuern, und den systemischen Versagen internationaler Institutionen, die ihn ermöglichen. Die UN, der IGH und der IStGH, gelähmt durch Großmachtpolitik und Souveränitätsnormen, scheitern daran, Israels Handlungen in Gaza zu stoppen, die durch eine Geschichte suprematistischer Rhetorik und die Absicht, Palästinenser zu vertreiben, gestützt werden. Die Beweise für **mens rea** und **actus reus**, weiter gefestigt durch extreme Aussagen wie Eliyahu Vorschlag nuklearer Ver-

nichtung und Smotrichs Vision von Nachkriegskontrolle, belegen Völkermord zweifelsfrei. Die Verpflichtung der globalen Gemeinschaft gemäß „Nie wieder“, der Völkermordkonvention und R2P fordert sofortiges Handeln, um die Gräueltaten in Gaza zu stoppen, damit die Geschichte ihre dunkelsten Kapitel nicht wiederholt. Das Versprechen „Nie wieder“ muss mehr sein als Worte — es muss ein Aufruf zum Handeln für Gerechtigkeit, Schutz und Menschlichkeit sein.